

**Das Denken bestimmt das Bewusstsein - Wachs bleibt Wachs,
Objekt bleibt Objekt**

>>> Wachs: dennoch zwei Aggregatzustände

>>> Objekte, rote Vögel: Ursprünglich als zu betrachtende Plastik
gedacht > Galerie

- Zoo
- Straße
- Performance



Die Objekte sind immer noch die Selben, doch durch das Einsetzen
des Verstandes und die daraufhin erfolgende Reaktion oder Nicht-
Reaktion, verändert sich die Aussage. Denn jede abgewandelte
Umgebung ruft, wie auch andere Betrachter mit unterschiedlichem
Verhalten, neue Situationen hervor.

Jeder bewusst getroffenen Entscheidung liegt eine entsprechende Erwartungshaltung zu Grunde, die erst klar wird, wenn etwas anderes eintritt. Unerwartete Veränderung lässt glauben, es handle sich um etwas anderes, als das, wovon ursprünglich ausgegangen wurde.



Das Einordnen von Zuständen, in Begriffen definiert, kann Sicherheit vorgaukeln und schafft ein Terrain, innerhalb dessen scheinbar alles erlaubt und legitim ist.



Ein Spiel bleibt ein Spiel und Wachs bleibt Wachs. Solange, bis das angehäuften Wissen die Definition erweitert.

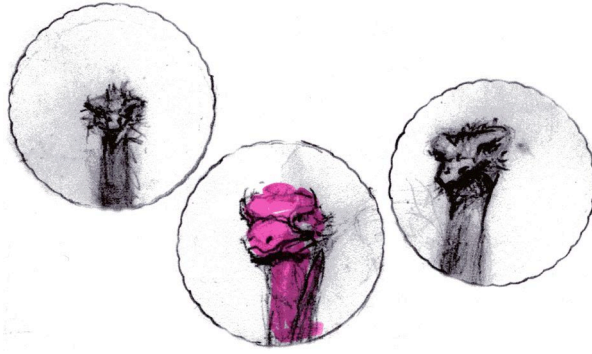
Die Erlaubnis, bedingt durch begriffliche Einordnungen, setzt sich über den Respekt hinweg.

>>> Eine Arbeit (ein Material) >
verschiedene Nebenstränge, entstanden aus sich bietenden Beobachtungen



1. Die roten Vögel bleiben die roten Vögel; dennoch handelt es sich bei jeder Orts- und Situationsänderung und jedem Betrachter mit zwangsläufig neuen Impulsen, um eine neue Arbeit.
2. Materialien, die optisch gleich erscheinen, werden spontan dieselben Eigenschaften zugeordnet. >>> Der Verstand und somit das Bewusstsein setzen erst mit dem sichtbar werden eines (unerwarteten) Resultats ein.

Von der Idee zur Umsetzung



Ursprung dieser Arbeit ist die Idee einer Gruppe zusammengehöriger Skulpturen, die sich während der Arbeit zu Plastiken entwickelt haben und in dem „geschützten Rahmen“ einer Galerie präsentiert wurden.

Während der Ausstellung hat sich, durch die Präsenz der Betrachter, die überhaupt erst dafür sorgen, dass eine Ausstellung zu dem wird, was sie ist, (denn ohne Publikum keine Präsentation), die Arbeit weiterentwickelt.

Die Objekte werden zu Gegenständen, die Verhaltensweisen auslösen und Beobachtungen ermöglichen.

Die Plastik bleibt nicht zwangsläufig „nur“ Betrachtungsgegenstand, sondern wird zu einem universell einsetzbaren „Mittel zum Zweck“.

>>> Entwicklung einer Kette von unterschiedlichsten Zuständen, die nicht vorhersehbar sind, da jede stattfindende Begebenheit (für jeden wird es eine andere sein), ohne die vorherige nicht möglich oder eben verschieden wäre.

>>> Der Verstand lässt mögliche Handlungsweisen erahnen, da aber jeder, der sich mit einer Situation konfrontiert, anders denkt und somit auch unterschiedlich handelt und reagiert, besteht immer die Möglichkeit eines nicht kalkulierbaren Moments, begrenzt oder erweitert durch den momentanen Wissensumfang.

Galeriesfoto

rote Vögel

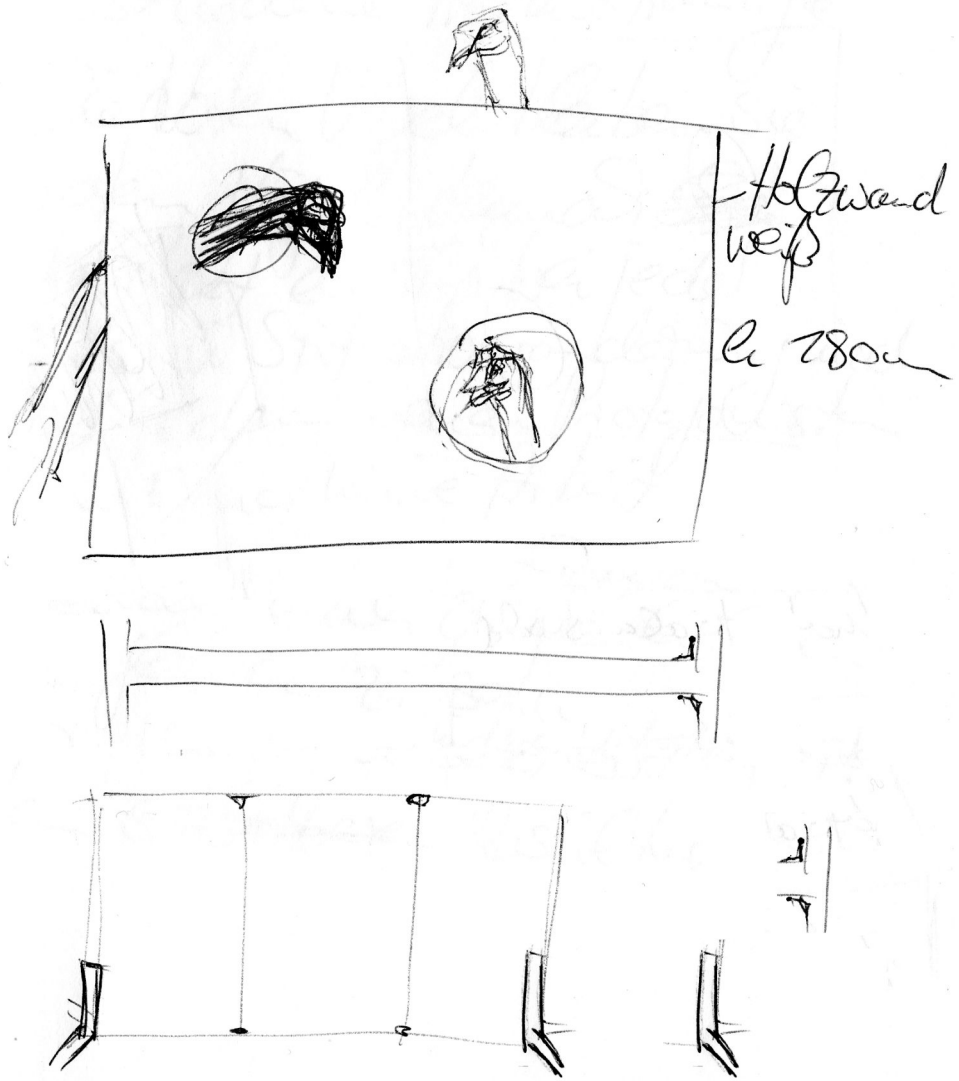


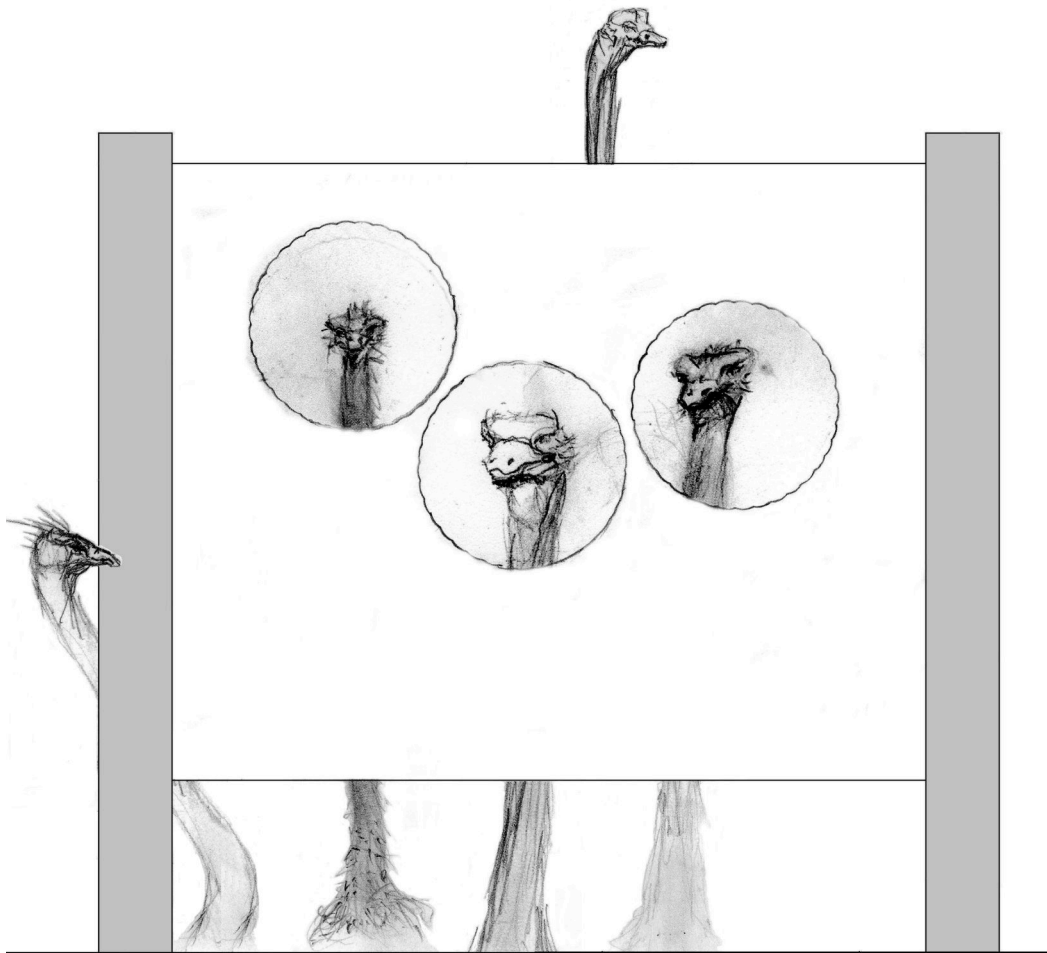
unerblick



Unterschiedliches Umgang
seitens des Betrachters
Respekt, Übermut (durch
Farbe und Material, Raum
untersch. usw. ausgelöst)

Wandel vom festsitz-
stehenden Objekt zum
mittel Auslöser für un-
terschiedliche Verhaltensweise.





Konzept

Eierwerfen

Wurfobjekte zur Auswahl: Neutrale Gegenstände
rohe und gekochte Eier

Der Betrachter wird in dem Augenblick, in dem er zum Zuschauer des "Spiels" wird, gleichzeitig auch zum Protagonisten. Es ist ihm freigestellt, die Wand als Kunstobjekt oder aber als das, was sie aus bisheriger Erfahrung zu sein scheint, eine Wurfwand, wie sie auf Jahrmärkten zu finden ist, einzuordnen. Entschließt er sich zu einem Wurf, hat er die Wahl, zwischen einem Ball oder einem Ei. Greift er zum Ei, entscheidet er sich automatisch für die Möglichkeit eines Wurfes mit Folgen. Das Ei könnte roh sein, zerplatzen und damit die bisherige Situation komplett verändern.

Greift der Werfer unwissend zu dem gekochten Ei, entzieht er sich nur zufällig, aber nicht aus freier Entscheidung den Folgen. Im Gegensatz zum Ball-Werfer. Dieser beteiligt sich zwar (vielleicht nur, weil es sich ja offiziell um ein Spiel handelt und somit wohl auch seine Berechtigung haben wird...), wählt aber den unverfänglichen Weg. Selbst der betrachtende Wurfverweigerer, der glaubt, sich aus allem herauszuhalten, wird durch seine Anwesenheit zum Mitspieler, ohne sich dessen bewusst zu sein.

Nach Aktion Befragung der Teilnehmer:

- Warum den Wurf verweigert?
- Warum keinen Plastikball genommen?

Vielleicht aus Angst, etwas zu zerstören? Aus Respekt vor der Kunst, bzw. einer begrifflichen Definition, die immer eine jeweils entsprechende Verhaltenserwartung beinhaltet, so wie auch ein vermeintliches Spiel dazu animiert, die Hemmschwelle herabzusetzen oder zu missachten? Oder Skrupel vor Lebensmittelvernichtung? Gleichgültigkeit? Neugierde?